

loci fuit repertum cum insigni lapide sepulchrali infra scamna ecclesiae; 1730 autem nova scamna fuerunt sub P. Norberto Hoffmeister p. t. priore erecta et aedificata, et praedictus lapis paululum motus est ad altare in cornu evangelii s. patris nostri Pauli p. e. Superscriptio ita sonat: Anno Domini millesimo quadringentesimo . . . . (not. ceterae literae fuerunt attritae) . . . ima Kalendas Julii . . . In medio insigne erat cum duobus lupis'.

Es bestanden in Bonndorf ausserdem die im 17. Jh. gestiftete, 1727 eingeweihte *Kapelle 'zu Unser Lieben Frau'*, in welcher der 1755 hier verstorbene S. Blasianer Historiker P. Stanislaus Wülberg beerdigt war, und die unter Abt Blasius III erbaute, 1727 consecrirte *Schlosskapelle*, welch' letztere zu Anfang des 19. Jhs. abgebrochen wurde (Kürzel a. a. O. S. 26 f.).

*Privatsammlungen.* Bei dem j. Pfarrer einige mittelmässige Landschaftsbilder (u. a. eines gez. Peter Gnehm 1743). — Holztafel mit den 14 Nothhelfern, aus der Kirche zu Wellingen; handwerksmässige Arbeit des 14.—15. Jhs.; auf der Rückseite drei Heilige, S. Firmus (?), Paulus der Einsiedel und Antonius. Landschaftlicher Hintergrund.

Privat-  
sammlungen

Im Hause des verstorbenen Bürgermeisters Frey: zwei Holztafeln, 0,092 h., 0,57 br., Rückseite sehr verdorben: Geisslung Christi, Christus in Gethsemani; beider abgeschnitten, gute Arbeiten. Vorderseite: Beschneidung und Geburt Christi, von anderer Hand, geringer, aber besser erhalten. — Einige holländische Genre-, Schlacht- und Thierstücke. — Ein Porträt des Abtes Martin Gerbert. — Kopf in der Art des Bronzino u. s. f.

Holztafeln

## BRUNNADERN

*Alamannische Gräber.* 500 m westl. vom Dorfe, jenseits des Bachs am rechten Thalabhang wurden 1861 beim Steinbrechen in einem Tuffsteinlager alamannische Reihengräber entdeckt. Mit Tuffsteinen eingemauert und gedeckt, enthielten sie Waffen und Schmuck. Funde im Museum in Donaueschingen. (H. Schreiber Taschenbuch I 181 u. 200). (W.)

Alamannische  
Gräber

## DILLENDORF

*Alamannische Gräberfunde* verzeichnet von Roder Gh. Baden S. 803. *Burg* bereits 797 als Tillindorf gen. (Vergabungen an S. Gallen). Der Ort hatte einen eingesessenen Adel, der bis 1289 erscheint und auf den verschiedene Besitzer der Burg folgen, bis selbe 1448 von Thüring von Hallwyl an S. Blasien kam. Im Bauernkriege wurde das Schloss zerstört; seit dem J. 1861 sind nur mehr Reste von Grundmauern, zum Theil mit Wassergräben umgeben, bei der untern Mühle zu sehen. Ein Haus in Dillendorf führt übrigens, nach dem *Fragebogen*, noch die Bezeichnung 'Schloss' oder 'Schlossbuck'. Vgl. Kürzel a. a. O. S. 199.

Alam. Gräber

Burg